

Abonnementsspreis

In den Hauptpoststellen über den im Gebiet und den Bezirken erzielten Abgaben abgezahlt; durchschnittlich 44,00 bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung und 40,00 Durch die Post besorgte die Zeitung und Zeitung: vierjährlich 4,00. Durch die Post besorgte die Zeitung und Zeitung: vierjährlich 4,00.

Die Wochenausgabe erzielt täglich 1,7 Ubr., die Monatshausgabe monatlich 3 Ubr.

Redaktion und Expedition:

Schlesische Seite 6.

Die Expedition ist Montag und Mittwochmorgen geöffnet von 8 bis 10 Uhr 7 Ubr.

Filialen:

Otto Staven's Bureau, Altes Rathaus, Untermarktstraße 1.

Kontor 254.

Rathausstraße 14, nach und Steingasse 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 322.

Sonnabend den 25. Juni 1892.

Bur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag, den 26. Juni,
Vormittags nur bis 9 Uhr
geöffnet.**

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 25. Juni.

Schen gaben früh brachte das "Hirsche Telegraphe-Bureau" aus Wien die Meldung, daß Bismarck habe dasch mit einem der Herausgeber der "A. A. P." eine Unterredung gehabt, in der er sich mit großem Interesse über die Politik seines Nachfolgers, namentlich Russland gegenüber, aufgeklärt habe. Wir glaubten jedoch diese Meldung zurückzuholen zu wollen, bis wir aus der "A. A. P." selbst den Eintrag genommen hätten, daß die Meldung eines Gewürzmanns Vertrauen verdiente. Als uns dann gelangt war, daß der "Wolfsburg Tel.-Bur.", einer ausführlicheren Auskunft aus dem Bericht des Wiener Blattes übermittelte, konnten wir nicht verstehen, daß der Bericht wenigstens auf alle Fälle großes Aufsehen erregen werde, und gaben daher den Auszug wieder. Heute, da der Bericht auf dem Perioden zugleich in der "A. A. P." und in der "Hand. Nachr." vorliegt und die letztere ebenfalls den Namen des Herausgebers (Wolfgang Benedict) führt, kann mein Zweck mehr darüber abwählen, daß der Bericht wenigstens in allen wesentlichen Punkten richtig ist, daß seine Verbreitung der Absicht des Altreichsanzlers entspricht und daß wie vor einem politischen Ereignis außerordentlicher Art führen. Wie stehen daher an anderer Stelle der Bericht im Wertheim mit? Er zeigt zunächst, daß an einer "Auslösung" nicht zu denken ist. Was hält Bismarck über seine letzte Unterredung mit dem Baron mittheilt, läßt erkennen, daß zwischen dem Enkel Kaiser Wilhelms I. und seinem ersten Nachfolger schon lange vor dem Rücktritt des Regenten nicht mehr ein Verhältnis bestand, das Bismarck erbringen konnte. Der Zar hätte dies entstellt, bevor Bismarck es erkannt hatte. Ein Bruch, der so langsam vorbereitet hat, ist nicht zu heilen. Auch hält Bismarck nicht plausibel nicht an einer solchen Prüfung, auch hätte er nicht mit solcher Überzeugung über den "neuen Kurs" und momentan über die Männer sich ausgesprochen, die er früher im Dunkeln gehalten". Dieser Bericht kann sich unmöglich auf Bismarck der Regierung beziehen, denn es ist bekannt, daß der älteste Sohn derjenigen preußischen Minister und Jäger der obersten Reichskanzlei im Dunkeln gehalten hat. Er kann nur jene "unverantwortliche Nachfrage" geweint haben, deren Einfluss jedoch von anderen Seiten befürchtet wurde, und die vielleicht den wesentlichsten Anteil an einer allmählichen Entfremdung haben. Aber gerade weil auch Bismarck an einer Beleidigung dieser Erstreckung nicht glaubt, hält er sich doppelt für verpflichtet, Kritik zu geben und seine wahrnehmbare Stimme zu erheben. Am bedeutsamsten erscheint ihm das Verhältnis, das zu Russland sich heraufzieht, hat einerseits durch Mangel an Führung mit den leitenden russischen Kreisen und andererseits durch die neue preußische Polenpolitik. Über die letztere braucht man kein Wort weiter zu verlieren; der Mangel an Führung mit den russischen Kreisen hat sich neuerdings wieder deutlich herausgestellt bei der Reise des Großfürsten Konstantin zur selben Zeit, als Kaiser Wilhelm II. den Jahren in Petersburg. Und doch hängt gerade von unserer Ver-

bühlung zu Russland der europäische Friede ab. Die hierauf bezüglichen Ausschüsse des Kabinetts werden daher das Hauptthema der Diskussionen der Presse bilden. Ob auch der Gegenstand der Einigungen an wahrscheinlicher Stelle? Das ist eine interessante Frage, die wir weiter zu untersuchen noch zu bejahren wagen.

Das Schicksal des ultramontan-deutschfreisinnigen Kampfgenossen ist Schmidts auf den Hörnern Bismarck, und noch einmal ein steriles Blatt, die "S. B. Volkszeit", das ehemalige Blatt, jetzt nicht mehr, aber auch nicht verschwunden, so hält Herr Richter die Kampfgenossenschaft für gefährdet. Er steht in der "A. A. P." in vorwurfsreicher Tonne fest, daß das rheinische Centralorgan die Reiseerlebnisse des Fürsten mit stützbarem Wohlwollen besantzt, und sieht darin einen Vorwurf, sich mit dem alten Geiger auszuspielen. Herr Richter darf sich beruhigen: das Ultramontanistische ist in viel stärker gegen das gerichtet, was dem deutschen Nationalstaat kommt, als daß er dem jüngsten Bismarck wieder Einfluß während oder verlassen könnte. Zum Übelste mag der besorgte Anticarlist-Polizist vom Deutschen Freiheit die heutige "Germania" seien, in welcher die Würdner Empfangsvereinigungen mit vollbreitgedehnter Unabhängigkeit beprochen werden. Die "S. B. Volkszeit" ist das einzige sterile Blatt, welches Zeigt in gebildeten Bürgerlichen Kreisen steht, und sieht sich aus diesem Grunde von Zeit zu Zeit zu einem vollkommenen Seitenprung gezwungen. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Biedenkopf versteht aber, wie empfindlich die deutschfreisinnige Parteileitung gerade in diesem Punkte ihren nationalen und thüringischen ultramontanen Unterstützern gegenüber ist. Ausweitung des liberalen Oberhauptes ignorirt die "A. A. P." nach Möglichkeit, der gegen das Dreibund gerichtete kalte Wallfahrt hat sie ein verfehltes Blatt in ihren Spalten angewiesen und ihr gewissermaßen über die "ultramontane Unzulänglichkeit" des Kreises bedankt. Das ist alles. Bied

sagen entschiedener als je das Haupt erhoben. Wollten wir uns einstig auf den Standpunkt des nationalliberalen Parteiausschusses stellen, so könnte uns diese Entwicklung ganz recht sein; denn sie wird am ehesten dazu führen, daß die ehemaligen nationalsozialistischen Mittelpartei in der bessischen Bevölkerung den alten Boden wiederergewinnt. Auch hoffen wir, daß die in Hessen gemachte Erfahrung eine billige Lehre für Delegierten sein wird, welche das gleiche Recht in Hessen annehmen wollen. Aber das Wiederaufstellen der bessischen Mittelpartei ist in Wirklichkeit nur ein bedeutendes bezeichnendes Element des neuen Ausdrucks, welches die partikularistischen Bewegungen in Deutschland überwunden in den letzten Jahren genommen haben. Es soll ja Staatenmänner in Deutschland geben, die eine breitere Bedeutung des nationalen Moments im politischen Leben nicht mehr für nötig halten, da heute alle Parteien national seien. Vielleicht werden durch das, was über die Petitionsaussammlung der bessischen Mittelpartei in die Öffentlichkeit getreten ist, viele Aussichten eingeräumt werden.

□ Berlin, 24. Juni. In der sozialdemokratischen Grossen-Schäftsversammlung befürwortete sich Vorstand und Ausschuss gegenwärtig wie kaum zu Tage. Jeder will beehren und Niemand sich unterordnen. Soziale Ausnahmesituationen legen ihr Amt wider. Der Vorstand, befreit von dem Geschäftsherrn, wurde in die geistige Gesetzestumstaltung der Regierung geworfen. Die Gesetze, die man nun vor, müssen am Sonntag abstimmen, da den zweiten Pfingsttag bis zum Abgang 3.6. während der Reichstagssitzung und der Sitzung des Reichs für diesen Tag eintrifft. Es wurde teilweise leichtes Kind geboren, weil das Wahltermint festgestellt war, und Delegierte entlassen, weil sie nicht die richtige Stütze hatten u. s. w. Die Gesellschaft leidet bereits an einem Defizit. Deutscher Sozialminister hat sich in diesen nächsten Sessien beschäftigen wird.

— Die Sachverständigen-Kommission, welche drei

überall geladenen Mitglieder des Reichsrates im Hohen befehlt. Da die Sitzung im Gedächtnis von Langen vornehmlich keine liegt, so die Regierung die Schriftsteller übernehmen, was durch meine Beschuldigung vollständig unmöglich gemacht wird. Ich kann mir einen Augenblick aus den Täuschen, bei es ist der Tag oder bei Nacht, nicht entscheiden. Der Sitzung ist im letzten Monat um gut 1%, Langen vergrößert worden. Ich bin überzeugt, daß von nun ab die vorherige Beziehung von 25 Mann für die Sicherheit dieser Sitzung genügt ist.

— Die Sachverständigen-Kommission, welche drei unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Rieckberg im Reichsrat des Innern über die Änderungen des Maerzen 18. neuen Ausdrucks, welches die partikularistischen Bewegungen in Deutschland überwunden in den letzten Jahren genommen haben. Es soll ja Staatenmänner in Deutschland geben, die eine breitere Bedeutung des nationalen Moments im politischen Leben nicht mehr für nötig halten, da heute alle Parteien national seien. Vielleicht werden durch das, was über die Petitionsaussammlung der bessischen Mittelpartei in die Öffentlichkeit getreten ist, viele Aussichten eingeräumt werden.

— Wie berichtet bekannt, ist die Reichs-Kommission für Arbeiterschulstatistik zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Die Untersuchungen dieser Kommission sind mit Kosten verknüpft. Der Vorsitzende und die Mitglieder der Kommission, die etwa an den Sitzungen zugezogenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Auskunftsgerichte erhalten nach dem Vorstand durch den Reichsanziger zu bestimmen. Sägen Erfolg ihrer daraus folgenden, die Arbeitnehmer angetroffenen Forderungen ist für diese Ausgaben im Reichshaushaltsetat noch keine Position vorbereitet. Sie werden jedoch im laufenden Jahr noch aus Dispositionsfonds ergriffen werden. Für die Zukunft ist jedoch ihre Einstellung in den Rat vorgesehen und es dürfte sich der Reichshaushaltsetat für 1890/91 bereits eine daran bezügliche Position aufweisen.

— Der Vorsitz des Vorstandes des conservativen Wahlvereins, eine Revision des Programms vorzubereiten, ist mit 12 gegen 10 Stimmen gestoßen. Da der Vorstand 45 Mitglieder zählt, so war noch nicht die Hälfte anwesend. Die Theilnahmeberechtigung des Deutschen innerhalb der Partei ist ein charakteristisches Zeichen des Verfalls. Herr von Heßendorf war zugegen. Ob mit den Vorlagen innerhalb des conservativen Parteis die nachfolgende Mitteilung der "Kord. Allg. Zug." in irgend welcher Verbindung steht, bleibt vorläufig dahingestellt.

— Wie ist erkennt, befindet sich ein "Conservative Handbuch" in Vorbereitung, welches unter Mitwirkung der partikularistischen Bevölkerung beider conservativen Parteien herauszugeben ist. Als Mitarbeiter werden nun genannt: Dr. Montebello, Dr. Ober-Regierungsbeamter Hugel & Schöppen, Dr. v. Körber-Schönau, Herr v. Heßendorf, Dr. v. Körber und Dr. Kitter. Das "Conservative Handbuch" soll ein handliches Nachschlagwerk sein, zur Erklärung des Rechts der wichtigen sozialen Fragen der Gegenwart, es will natürlich auch die innenpolitische der conservativen Parteien zusammengehörigen Maßnahmen jährlings darstellen und die Wege zur Verbesserung zeigen.

— Hier würden sich also die gemäßigten Elemente der conservativen Partei mit den Gemäßigten zu einem politischen Unternehmen verbünden, von welchem die "Kord. Allg. Zug"-Gruppe ausgeschlossen bleibt.

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung": „Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die Macht in den Gewerkschaften verschafft, und die Mehrheit hat nun nicht Eingang zu thun, obwohl sie die Anstrengungen für die Polizeiverwaltung zu tragen, und damit die Wege und Sicherheit, das Eigentum und den Besitz des Volkes der Einwohner ihres Gemeindelandes dem ganzen Volke und der Stadt der Sozialdemokratie geweihten Personen zu überlassen. Die Regierung kann natürlich ein destruktives Verhalten nicht dulden, so muß sie den Schlag ihrer Unterthanen loswerden, und, wie die französische Regierung nachgewiesen hat, wird man auf standhafte Weise eine Polizeiverwaltung errichten. Das sozialistische Gemeindemacht hat eine Stunde in dieser Beziehung, indem es der Regierung nicht gestattet, auf Kosten der Gemeinde eines Baumes einzutreten, der für die Aufzucht des Nachwuchses wichtig ist.“

— Über praktischen Socialismus lesen wir in der "Allgemeinen Zeitung":

„Die weiteren Wege der Sozialdemokratie da, wo sie im Brüder der Stadt ist, ich empfehle ihre Wege zu verfolgen, zeigt das Werk eines sozialistischen Gewerkschaftsverbandes in verschiedenen Städten Frankreichs. Die jungen Gewerkschaftsverbände haben an manchen Orten den Sozialismus die

ganger eingezogene Nachrichten besagen, der englische Generalstaat habe angeordnet, für morgen Abend zur Besetzung nach Rabat vorzubereiten, wo er von Aries gegenwart erwartet werde. — Der Herzog von Port ist zum Kommandanten des unverbaute Kriegsschiffes „Belampus“ ernannt worden.

Das Oberhaus hat die leidliche Unterichtsstill in seiner Sitzung angenommen.

Schweiz.

* Bern, 24. Juni. Der Ständerat bewilligte 20000 Frs. für die Belagerung von St. Maurice (Wallis), lehnte jedoch ab, den Bundesrat zu beauftragen, in Frage der konsolidatorischen Sicherung des Straßenzuges St. Bernhard-Martigny-Trient-Roche zu prüfen.

Spanien.

* Madrid, 25. Juni. (Telegogramm.) Der Ausland der Telegraphenbediensteten ist wieder hergestellt worden. Die telegraphischen Verbindungen sind wieder hergestellt worden. Es bestätigt sich, daß der Minister des Innern seine Entlassung genommen hat und wird derselbe durch den Justizminister erneut werden.

Russland.

* Am 19. Juni fand in Astrachan auf dem Kalmarländer Platz die Verleihung des altherühmlichen Bechters statt, demnach das gemeine Volk der Kalmarländer von den verschiedenen Clasen unabhängig erhält und dem gemeinen Volk das Recht jeder Bewohner des Landes erhält wurde. Wie die „Rev. W.“ anführt, wurden dadurch 15000 Menschen befriedet, die sich in moralischer und körperlicher Erziehung und in künstlerischer Schärferei in den Händen einer geringen Gruppe „Zappenherrscher“ befanden. So schwimmt die lebte Spur des Zappenherrschers in dem russischen Geiste. Das kalmarländer Volk besteht in seiner natürlichen Selbstbehauptung und Entwicklung keine Standesprinzipien geschaffen. Das Volk in nur den Oben und Sonnen Hauptstädten unterwarf, die die Ausleitungsform der Pavlovskchen und Karlstadschen Seiten ihrer schweren Stempel auch auf das Kalmarländer Werk legen. Berühmte Personen aus den Kalmarländern, die zufällig die Gewalt in Händen hatten, erhielten Privilegien — vom Rechte, Steuern vom Volke zu eheben, bis zum Rechte, den russischen bevorzugten Clasen anzugehören. Daraus wurde beim freien Volk der Kalmarländer eine Schande eingeübt, die gleich einer Schlinge den Hals des Kalmarländer umschloß und das Volk in primärer Zustand erhält, so vortheilhaft und geistig unterdrückt, so daß es hinter der Zeit zurückgeblieben ist. — Zur Verhütung einer eventuellen Verbreitung einer Cholera-Epidemie werden in Russland bereits jetzt energische Vorkehrungen getroffen. Auger des schon bekanntenen Magazins publiciert der Petersburgsche „Reg.-Anzeiger“ heute eine Reihe von Anordnungen welche nach außerordentlich für jede Gouvernements- und Kreisstadt vom Minister des Innern zu erfolgenden Vorrichtungen für Riga und Alte wieder anzuhaben. Das Ministerium für Communicationen erließ alle höheren Eisenbahnbüroamts politischer Herkunft im Kaiserreich Polen durch jahre russische Nationalität. Einige sollen Aufstellungen im Innern Russlands erhalten. — Wie die „Polit. Correspond.“ aus Petersburg meldet, beschäftigt die russische Regierung ihre Flotte im Kaspiischen Meer entschlossen zu verstärken. — Die „Wiener Allg. Blz.“ will erfahren haben, daß der russische Spion Dantzig eine falsche Denunciation mit Wiens und am Morgen der Nachzuber in Warschau gemacht habe, denen er in Interesse ihrer Stellungen daran gelegen ist, Nachrichten über vorhandene Verhinderungen in Polen zu verstreuen.

Orient.

* Balkan, 24. Juni. Die Studentenwolke ist sehr aufgebaut worden. Wie die „Agence Roumaine“ und das mit ihr verbündete gesetzliche Studenten in einer Versammlung die unter den ungarnischen Rumänen vorgetragenen Vorfälle. Einige wenige ausgewählte Studenten protestierten vor dem Polizei voran verhindert. Nur 3 oder 4 von ihnen trugen in der Halle des Gebäudes ein, um derselbe einen Preß zu verleihen, wurden aber sofort unterdrückt. Die Regierung legt dem Reichstag vor, eine leidliche Bedeutung bei, beschloß jedoch, bei einer etwaigen Erneuerung der Sitzungen gegen die Freuden mit Vorsicht vorgezogen.

* Belgrad, 24. Juni. König Alexander reist Mitte Juli nach Karlsbad, um dort mit dem König Milan zusammenzutreffen. Später wird König Alexander allerdings seiner Mutter einen Besuch abstatten.

* Sofia, 24. Juni. Im Prozesse wegen der Errichtung Belgrads' übernahmen der Advocate Kochanow, der frühere Militärrevisor Koroloff und Kochanow die Vertheidigung mehrerer Angeklagten. Für die Lebenden feststellte das Gericht erst der Instanz von Antwerpen Vertheidiger und war Stoilev für Koroloff, den früheren Minister Tschotich für Kochanow.

Den französischen Minister für Polen und

den späteren Minister Tschotich für Walewski.

Ein Gespräch mit dem Fürsten Bismarck.

* Der bereits im heutigen Morgenblatte fixierte Bericht eines der Herausgeber der „R. R. R.“ über seine am 23. d. mit dem Fürsten Bismarck geführte Unterredung lautet wörtlich:

„Fürst Bismarck bot den Fürst, eine Dankesrede in seinem

Worte zu vertheilen, und dieser Umstand verschaffte einen

dem Fürst, der „Athenaeum“ die Worte, wenn sie einen

großen Eindruck auf den Fürst machten: „Der Fürst

wurde mit dem nächsten Treue vertragen:“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Den Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

gibt, kann kein Geschenk bringen.“

Der Fürst, der kein Gold hat und, wenn Gott ihn trifft,

Aufkommen sind:

- a. lange Hande bis zum mittleren Gelenk, also bis zum 10. Januar des folgenden Jahres, jedenfalls aber so lange, als sie gehängt werden;
- b. Hande, welche an oberen Orten im Königreich Sachsen gehalten und versteuert werden, im Falle des Steuerjahrabsatzes aber wieder gebracht werden sind, bis zum Schluß des Steuerjahrs.

Die volle Jahressteuer beträgt 20 A., für Jagdhunde aber nur 10 A.

Für heller angepeitschte oder zugehackte Hunde wird dreißig nach Monaten berechnet und der Monat mit 1 A. 60 A. bis 80 A. aufzunehmen.

Für Hunde, welche an anderen Orten im Königreich Sachsen gehalten und versteuert werden, im Falle des Steuerjahrabsatzes aber wieder gebracht werden sind, bis zum Schluß des Steuerjahrs.

Die volle Jahressteuer beträgt 20 A., für Jagdhunde aber nur 10 A.

Für heller angepeitschte oder zugehackte Hunde wird dreißig nach Monaten berechnet und der Monat mit 1 A. 60 A. bis 80 A. aufzunehmen.

Für Hunde, welche an den Jagdhunden angehängt — sonst noch zum Steuerwerde — hängt werden, nicht minder für Hunde, welche der Haltung oder Bewachung blinder oder tauber Personen dienen, kann die Steuer je nach Lage des Hauses durch Rechtschluß des Hutes ertheilt, beg. erlassen werden.

§. 2. Die Steuer für die von 10. Januar jeden Jahres, als dem spätesten Zeitpunkte, mittelst der angegebenen Poststellen aufgekommenen Hunde ist bis zum 31. Jänner des folgenden Monats, die Steuer für jeden im Falle des Jahres angefallenen oder zugetriebenen beweglichen Hunden 14 Tagen, vom Tage der Aufstellung an, bei Versteuerung unverzüglicher Belieferung und sonst. Bewachung des Hundes gegen Lustigkeit und Angst aus.

Für Hunde, welche an den Jagdhunden angehängt — sonst noch zum Steuerwerde — hängt werden, nicht minder für Hunde, welche der Haltung oder Bewachung blinder oder tauber Personen dienen, kann die Steuer je nach Lage des Hauses durch Rechtschluß des Hutes ertheilt, beg. erlassen werden.

§. 3. Wer die Hunde steuerpflichtig, insbesondere einen am Jagdhund gehaltenen Hund versteuert oder es unrichtig, einen im Falle des Jahres angefallenen oder zugetriebenen beweglichen Hund binnen 14 Tagen von der Zeit der Aufstellung oder Einbringung an bei der Handelskammer zur Versteuerung angemeldet, verfällt in die im §. 7 des Gesetzes vom 18. August 1866 geschaffene Strafe des dreifachen Betrages des Steuers.

Wer die Hinterziehung dadurch begeht, daß ein Haushalt oder beiden Siedlungsstellen unrichtig, die am Ende der Handelskammer angelegte Hantelle den Handelsstellen zum Halttag des vor bestellten gehaltenen Hundes vorlässt, so verfällt bestreitlich beg. dieses Steuerwerde in riss Strafe bis zu 20 A. (im Falle des Jagdhundes).

Hunde, welche als Jagd- oder Jagdhunde versteuert sind, dürfen nicht so laut laufen gelassen werden.

Wer die an jedem Haushalt des Kreises eingetragene Jagd- und Jagdhunde versteuert sind, dürfen nicht so laut laufen gelassen werden.

Wer die Jagdhunde versteuert sind, darf nicht so laut laufen gelassen werden.

§. 4. Wer sich nur zeitweilig hier aufhält und handelt bei sich führt, hat, sobald der Aufenthalt die Dauer von 14 Tagen erreicht, binnen dieser Zeit das Zepter der Steuerpflichtigen.

Wer hier die erfolgte Versteuerung an einem anderen Orte des Königreichs Sachsen nachzuholen, so hat er höchst zu beweisen.

Entgangenreichen Hauses ist ein die Steuer erhebender Beitrag zu hinterziehen, von welchem bei der Abreise aus der Zeit des Kalenderhaltes entrichteter Steuerbeitrag unter Berücksichtigung des Bereiches der Landessteuer abzuziehen, die Abfahrt übersteigt.

Bei Berechnung der Steuer nach Werden des Monats wird die Woche mit 40 A., der Monat mit 1 A. 60 A. berechnet, die angefangene Woche bis der Vertrag der Kontrollsteuer noch rückwärts ab, von der Woche bis der Abreise.

Gehöriger und ältermischer haben bei 5 A. Strafe die bei ihnen wohnenden Freunde, jedoch dientliche Hunde halten oder aufstellen, von verschiedenen Versteuerungen in Kenntnis zu legen.

§. 5. Das Urteil zur Wöche eines Jagd- oder Kontrollsteuer ist beginnen, ob sich überhaupt ein Hund gehalten wird.

Ob dasselbe Eigentum der Person ist, welche ihn bei sich hat oder nicht, ob belanglos und einzige beobachtete Umstände, welche den Haushalt des Hundes herbeigeführt haben, können nicht von dieser Wohlheit befreien.

Daher sind Hunde, welche ausgesteuert sind, welche zweimal auf Woche aber in Woche hat, welche man nicht dauernd zu behalten beabsichtigt, sowie einzigen, mit denen Handel getrieben wird u. s. w. bestreitlich kann, beg. kontrolliert. (vgl. §. 2.)

Generell betrifft die Haltung oder der Vertrag der Kontrollsteuer noch rückwärts ab, von der Woche bis der Abreise.

Generell sich die zu entrichtende Steuer als unerlaubig, so ist der betreffende Hund dem Eigentümner politisch versteuert und dem Gericht zur Tadelung der Verwaltung zu übertragen.

Das Urteil kann geschehen bei Unzulänglichkeit der vermittelten Statuten.

Die Haushalte haben hierzu folgende Anträge:

1) in §. 1 Abt. 3 steht: „Für Jagdhunde aber nur 10 A.“ zu legen; „Für Hunde, welche ausschließlich zum Vieh und zur Bewachung von Haus und Hof benutzt werden, aber nur 10 A.“.

2) in §. 2 Abt. 1 die Worte: „und event. Bewachung des Hundes“ zu streichen;

3) in §. 3 Abt. 2 zu streichen;

4) bei Jagdhunden §. 2 wieder mit anzuhängen, wodurch die folgenden Paragraphen die nächst höhere Nummer erhalten werden;

5) in §. 9 Abt. 5 steht: „Ältermischer“ zu legen: „Ältermischer“;

6) in §. 13 die beiden letzten Wörter zu streichen;

7) im Abreise Zeitpunkt zu entziehen.

Nach Bezeichnung der Haushalte durch den Herrn Referenten besteht beiße, die Versteuer entziehe dem Antrage des Haushaltshauses im Jahre 1889 und soll einen beispieligen Haushalt — ob geben ist? versteuerte Haushalte — abstellen.

Herr Referent gibt die wesentlichen Ausführungen des Regulat. wieder.

Bei §. 1 will man den Beihilfenen der Rente noch mehr gehobene Rechnung tragen, als es die Vorlage ihres befugt, der Rente für die, und auch die legittimen „Wohneinkommen“ der Steuererhöhung leichtig werden lassen. Man hat jedoch den Begriff „Wohneinkommen“ nicht sicher zu lassen verfügt. (vgl. Abt. 1.)

§. 3 enthält eine neue Art für die Haushalte, die sie es schwer hin habt, zu bestimmen, auch bei den geistigen Sachen, welche Hunde aus Sichtweise greifen in ihren Haushalt sind. Daher schlägt man Erörterung des Paragraphen vor.

§. 7 ist wieder aufzunehmen in Consolat des Antrags. 1. Es dürfte nicht ganz leicht sein, den Begriff „Wohneinkommen“ immer festzulegen. Sonstere dünkt 5 Abt. 7 von Kapitel 5, um die Steuer in dieser Richtung durchzuführen.

In §. 8 Abt. 5 dünkt es richtiger „Ältermischer“ entstellt „Ältermischer“ bestellt, da es sich nicht so leicht handelt, die andere Personen bei sich nehmen haben.

Die beiden letzten Wörter von §. 13 erscheinen wegen der Erwähnung §. 2 überflüssig.

Herr Dr. Schröder, ob nicht §. 1 Abt. 2 zu Steuererhöhung keinen Haushalt geben werde. §. 6 schreibt nicht grundsätzlich, daß Hunde, die im Haufe des Steuerhauses herumtreiben, ebenfalls Steuer erheben müssen, wie die Versteuerung Hunde unterstreichen.

Bei der Steuer von 10 A. für Jagdhunde ist Rente nicht einzuvernehmen. Ob hantelle sich aus dieser Rente, die kein Wert haben kann.

Bei §. 7 wurde es nicht vielleicht empfohlen, eine bessere Maß für jüngere Hunde einzuführen.

Herr Dr. Schröder stellt folgenden Antrag:

in §. Abt. 2 dieser Punkt zu ergänzen:

Jagdhunde, die nur als solche und zum Broderwerb benutzt werden (siehe §. 7)

und für den Fall, daß diese Anträge abgelehnt werden sollen,

folgenden Ersatzantrag:

in §. 1 Abt. 3 hinter den Wörtern:

„Für Jagdhunde aber nur 10 A.“

folgenden Ersatzantrag:

„Für Jagdhunde, die nur als solche und zum Broderwerb benutzt werden, beträgt die jährliche Steuer 5 A.“,

hafst aber die Rente:

„Für Jagdhunde aber nur 10 A.“

Herr Referent bemüht sich zur Begründung auf die Haushaltungen des Herrn Schröder und verwendet sich für die meiste denkenen Sachen angedeuteten Begriffe von Jagdhunden.

Wit Streitwagen von §. 3 ist Herr Referent sehr einverstanden.

Es ist in §. 9 Abt. 2 zeigt Herr Referent eine andere Sichtung an.

Es ist in §. 9 Abt. 2 nicht Ältermischer, sondern die andere

zu streichen.

Herr Referent bemüht sich zur Begründung auf die Haushaltungen des Herrn Schröder und verwendet sich für die meiste denkenen Sachen angedeuteten Begriffe von Jagdhunden.

Wit Streitwagen von §. 3 ist Herr Referent sehr einverstanden.

Es ist in §. 9 Abt. 2 zeigt Herr Referent eine andere Sichtung an.

Es ist in §. 9 Abt. 2 nicht Ältermischer, sondern die andere

zu streichen.

Herr Referent bemüht sich zur Begründung auf die Haushaltungen des Herrn Schröder und verwendet sich für die meiste denkenen Sachen angedeuteten Begriffe von Jagdhunden.

Wit Streitwagen von §. 3 ist Herr Referent sehr einverstanden.

Im §. 10 steht Herr Referent den Gebrauch des Wortes „Gesetz“, das ihm ganz unbekannt ist und zu falschen Vorstellungen verleitet.

Was deutsche Worte seien „Schinder“ oder „Abreiter“.

Herr Referent glaubt, daß es im Antrag 1 bestens

wüßte „zum Schaden oder zur Beschädigung“ usw., anstatt und, da jedes von beiden Begriffen genügen würde, um die Steuererhöhung zu erreichen.

Herr Referent verließ die Sitzung des Hauses nicht unzufrieden.

Herr Referent erkennt das Bedenken des Herrn Schröder nicht.

Das Bedenken des Herrn Schröder ist §. 4 bei auch in den Anträgen bestreitlich, jedoch als nicht einschließlich versteht.

Die Rente ist in den Anträgen nicht bestreitlich.

Die Rente ist in den Anträgen nicht best

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 322, Sonnabend, 25. Juni 1892. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 25. Juni. Wie wir erfahren, sind die Auszüllungen, die sich bemüht hat vor dem Reichsgericht wegen Hochverrat zu verantworten haben, gestern hier eingeliefert worden.

-* Leipzig, 25. Juni. Das bisher Gewerkschaftsamt hatte bemannt seiner Zeit zur Unterstützung der steuernden Buchdrucker ein Darlehen von 5000 £ aufgenommen, welche Schuld ist zum 1. Juli d. J. seitens der Gewerkschaften im Wege der Reparationen verhängt werden sollte. Da nun aber die einzelnen Gewerke sich durchaus nicht heilen, die auf sie entfallenden Beiträge besteuerten und teilweise auch über die des Beitrags Streitpunkte entstanden, kann von einer Fortschaltung obiger Summe bis zu dem genannten Termin nicht die Rede sein. Damit jedoch rechtmässig 4000 £ - was unbedingt nötig - aufzubrachten werden können, hat sich der Vorstand des Gewerkschaftsanteils erwidrigt lassen, um zweitens die Tilgung des alten Darlehens neuer Druckereien einzunehmen und die Garantie dafür zu übernehmen. Die Buchdrucker-Schulden werden also weiter geschuldet, ein Jahr wird zu und das andere aufgenommen, und die Gewerkschaften, welche bisher für die häufige Verfluchtigung nicht einzutreten wollen, werden noch lange an den Segenungen des Buchdruckerkreises zu laufen haben. Die Auswendungen für den Buchdruckerkreis haben übrigens die Kosten und die finanzielle Festigkeit des Gewerkschaften so erschöpft, daß z. B. in letzter Zeit das Unterstüzungsguthaben der freien Gewerke in Rücksicht von den hiesigen Gewerkschaften zurückgewiesen werden mußte.

- Dem vereinsamen Publicum in vielleicht nicht genügend bekannt, daß im Lokaltheater der sächsischen Staatsbahnen die Bewegung von Schnellzügen auf Südfahrten zwischen dem Plattenfußweg verläuft und daß nun das schwere Stahl demselben dienten auf dem Kopf, daß er sofort dort platzen kann. Der Kopf des unglücklichen Straße eines besondern Schnellzugsvergnügsdarsteils war völlig zerstört worden. - Als gegen den nach Reichenbach gereisten Personaggio des Schauspiels in der Nähe der 5. Biegung passierte, waren einige dort spielende Jungen mit Steinen nach dem Zug. Dadurch wurde an einem Wagen dritter Klasse eine Fensterscheibe zerkrümmt und ein dahinter stehender Passagier durch die Glassplitter tödlich verletzt. Viele es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die freien Überlebenden zu ermitteln.

* Leipzig, 25. Juni. Am letzten Mittwoch hielt der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs seine erste diesjährige Generalversammlung im Saale der Büchsenfabrik in der Schuhstraße ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Architekt Höhner, eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Preußisch auf den Protokoll von Sachsen-Militärdienstbund, König Albert, und am Kaiser Wilhelm. Der Bericht über das leichtverlorenne (vierundzwanzigste) Vereinsjahr, welches sich gebräuchlich zu Händen der Mitglieder befand und der bei 709 Mitgliedern Ausgaben an Krankenunterstützung 3714 £ und an Begegnungsbeiträgen 960 £ nachwuchs, wurde nach ausführlicher Begutachtung der Kommission genehmigt. Bei der nach vorgenommenein Eröffnung wurden für den von hier vereinigten bisherigen Schriftsteller A. Böhning Herr Bruno Kühn und für drei weitere infolge Ablederung freiwilligen Ausstoss ausgeschiedene Vorstandsmitsglieder die Herren Emil Lübn, Krommel und Gröninger gewählt. Zu längerer Aufsicht führten die von der Tagessordnung bestimmten Änderungen vorstöße zu den Statutenbestimmungen für Kranken- und Todessfälle, zu deren Einbringung ist der Vorstand infolge der hohen Anforderungen, welche in den letzten Jahren auftreten, an die Kasse herangestellt sind, beide entzündlichen müssen, und deren Annahme höchstlich mit großer Weisheit erfolgte. Eine Reihe weiterer gesetzlicher Angelegenheiten, darunter die Veranlassung des Sommerfestes, das diesen im Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen am Sonntag, 3. Juli, im "Golosseum" (Stadtgarten-Etablissement) abgehalten werden soll, fanden in der Generalversammlung folgenden Abschlussverhandlung nach den Beschlüssen des Vorstandes die Zustimmung der Anwesenden.

* Leipzig, 25. Juni. Auf dem Johannisplatz wurde gestern Mittag eine Bahnarbeiterkundgebung als Protest vom Werte und dem Volkswalter Köhler in Steinberg wegen Brüder, auch die Würde des Oberbürgermeisters in Steinberg wegen Brüder, auch die Würde des Oberbürgermeisters in Steinberg wegen Brüder, und zwar hierbei eine plausible Verlegung am Dörfelplatz davon, so daß es in der nahen Polizeiwache verhindert werden mußte. - Ebenso wurde in der Hospitalstraße ein Kinderwagen vom Sturme erfaßt und umgeworfen, glücklicherweise ohne daß im Wagen liegende Kind, trotzdem es dabei herausgeschleudert wurde, Verletzungen davontrug.

- Gestern Abend wurde in der Hanßfurth eines Gründsäus am Neumarkt der Leichnam eines ausgestorbenen Kindes in einem Geschäft, in Papier und Schmuckpäckchen gewickelt, aufgefunden und polizeilich aufgefunden. Ob das Kind voll zur Welt gekommen ist, aber vorliegenden Verhältnissen nach zu urtheilen, ist nicht zu entscheiden.

-* Gestern Abend wurde in der Wohnung eines ausgestorbenen Kindes in einem Geschäft, in Papier und Schmuckpäckchen gewickelt, aufgefunden und polizeilich aufgefunden. Ob das Kind voll zur Welt gekommen ist, aber vorliegenden Verhältnissen nach zu urtheilen, ist nicht zu entscheiden.

-* Gestern Abend gelang es, jenes Einbrecher, der gestern zu verbergen, der in der Nacht vom 20.-21. d. J. in einer der Schlossgasse gelegene Eisenbank eindringen war und dasselbe zum Glück nicht erzielbaren Geldbetrag gehoben hatte. Der bislang in dem fraglichen Geschäft höchst gewogene Dieb, ein 32-jähriger Aufländer aus Langenselk-Oberhain, war sofort nach Ausführung des Diebstahls aus Leipzig verschwunden und wollte gestern an einem vorher verabredeten Orte mit seiner Ehefrau zusammenkommen, als ihn zwei Polizeibeamte in Empfang nahmen und hinter Schlag und Riegel brachten. Er ist seiner That gesklagig.

* Schlesien, 25. Juni. Der gewaltige Sturm, der gestern morgens hat, ging für unsere örtlichen Wohlbauungen nicht ohne Schaden ab. Der Boden ist weitw. mit durchsetzten Bäumen, leider aber auch mit grünen Blättern und Zweigen überdeckt, und für die armen Holzleiter, die gar leicht bei der Arbeit sind, giebt es eine gute Ernte. Alle Bäume, die Jahrhunderte lang dem Wetter getrotzt, mit der Zeit aber doch ältere Bäume bekommen haben, mögen sich am raschsten löschen, und junge Stämme, die an ungesicherten Stellen stehen, liegen gemildert an der Erde. Die Trümmer sind zum Theil schon durch die Waldmänner beseitigt, die übrigen werden in wenigen Tagen durch die vielen Frauen und Kinder, die sich ihr Heimatholz zusammeln, aufgeräumt werden.

* Oschatz, 25. Juni. Am heutigen Johannisstag wurde unter ausserordentlichem Friedhofsstörung, St. Georg, eingeweiht. Anlässlich dieser Feier hatten sich die sächsischen Kollegien, die Sprache der königlichen Schule, die Gelehrte, die Lehrer und mit einem Theile der Schüler und Eltern gleicherweise verschiedene Vereine und Innungen auf dem freien Platz vor der Stadtkirche aufgestellt und bereitetet. Von 10 Uhr Vormittags im freilichen Hause unter Glöckenglocke durch verschiedene Straßen nach der Friedhofskirche. Hier sollte sich schon eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche ebenfalls an der feier teilnehmen wollte. Sofern verschiedene Gefangenblüder wurde die Reisezeit von Meile. Wie läßlich sind diese Wohltaten" vorgetragen. Die Weisheit des Herrn Prof. Schröder ist ein Meile 100, 4-17 und die Freigabe des Herrn Archidiakonus Gauvin von 100, 30 an. Die Buben und Mädchen waren gar wohl geprägt, die vorhandene Andachtshaltung noch zu erhöhen. Die Feier dauerte zwei Stunden. Einige geistliche Reden, unter diesen von betreffend, sind vielleicht bei dieser Wohltheitung

nicht ohne Interesse. In der Stelle des Kirchengebäudes stand früher eine Kapelle, welche vermutlich kurz nach dem Jahre 1429 errichtet. Im Jahre 1554 wurde jedoch die Kapelle abgetragen und der Grund zur neuen Kirche gegraben. Der Bau wurde 1557 vollendet und kostete 639 Thal. 30 Kr. 6 Pf. Um siebenjährigen Krieg diente sie als Stroh- und Brunnentank. Von 1842-1849, während der Errichtung des hierhergebrachten Städtebaus wurde der sonnige Gotteshof rückwärtig abgebaut. Nach dieser Zeit geriet sie in Verfall und stand zu ihrer Erneuerung vollständig unbekannt da.

-* Leipzig, 25. Juni. Das bisher Gewerkschaftsamt hatte bemannt seiner Zeit zur Unterstützung der steuernden Buchdrucker ein Darlehen von 5000 £ aufgenommen, welche Schuld ist zum 1. Juli d. J. seitens der Gewerkschaften im Wege der Reparationen verhängt werden sollte. Da nun aber die einzelnen Gewerke sich durchaus nicht heilen, die auf sie entfallenden Beiträge besteuerten und teilweise auch über die des Beitrags Streitpunkte entstanden, kann von einer Fortschaltung obiger Summe bis zu dem genannten Termin nicht die Rede sein. Damit jedoch rechtmässig 4000 £ - was unbedingt nötig - aufzubrachten werden können, hat sich der Vorstand des Gewerkschaftsanteils erwidrigt lassen, um zweitens die Tilgung des alten Darlehens neuer Druckereien einzunehmen und die Garantie dafür zu übernehmen. Die Buchdrucker-Schulden werden also weiter geschuldet, ein Jahr wird zu und das andere aufgenommen, und die Gewerkschaften, welche bisher für die häufige Verfluchtigung nicht einzutreten wollen, werden noch lange an den Segenungen des Buchdruckerkreises zu laufen haben. Die Auswendungen für den Buchdruckerkreis haben übrigens die Kosten und die finanzielle Festigkeit des Gewerkschaften so erschöpft, daß z. B. in letzter Zeit das Unterstüzungsguthaben der freien Gewerke in Rücksicht von den hiesigen Gewerkschaften zurückgewiesen werden mußte.

- Dem vereinsamen Publicum in vielleicht nicht genügend bekannt, daß im Lokaltheater der sächsischen Staatsbahnen die Bewegung von Schnellzügen auf Südfahrten zwischen dem Plattenfußweg verläuft und daß nun das schwere Stahl demselben dienten auf dem Kopf, daß er sofort dort platzen kann. Der Kopf des unglücklichen Straße eines besondern Schnellzugsvergnügsdarsteils war völlig zerstört worden. - Als gegen den nach Reichenbach gereisten Personaggio des Schauspiels in der Nähe der 5. Biegung passierte, waren einige dort spielende Jungen mit Steinen nach dem Zug. Dadurch wurde an einem Wagen dritter Klasse eine Fensterscheibe zerkrümmt und ein dahinter stehender Passagier durch die Glassplitter tödlich verletzt. Viele es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die freien Überlebenden zu ermitteln.

* Leipzig, 25. Juni. Am letzten Mittwoch hielt der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs seine erste diesjährige Generalversammlung im Saale der Büchsenfabrik in der Schuhstraße ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Architekt Höhner, eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Preußisch auf den Protokoll von Sachsen-Militärdienstbund, König Albert, und am Kaiser Wilhelm. Der Bericht über das leichtverlorenne (vierundzwanzigste) Vereinsjahr, welches sich gebräuchlich zu Händen der Mitglieder befand und der bei 709 Mitgliedern Ausgaben an Krankenunterstützung 3714 £ und an Begegnungsbeiträgen 960 £ nachwuchs, wurde nach ausführlicher Begutachtung der Kommission genehmigt. Bei der nach vorgenommenein Eröffnung wurden für den von hier vereinigten bisherigen Schriftsteller A. Böhning Herr Bruno Kühn und für drei weitere infolge Ablederung freiwilligen Ausstoss ausgeschiedene Vorstandsmitsglieder die Herren Emil Lübn, Krommel und Gröninger gewählt. Zu längerer Aufsicht führten die von der Tagessordnung bestimmten Änderungen vorstöße zu den Statutenbestimmungen für Kranken- und Todessfälle, zu deren Einbringung ist der Vorstand infolge der hohen Anforderungen, welche in den letzten Jahren auftreten, an die Kasse herangestellt sind, beide entzündlichen müssen, und deren Annahme höchstlich mit großer Weisheit erfolgte. Eine Reihe weiterer gesetzlicher Angelegenheiten, darunter die Veranlassung des Sommerfestes, das diesen im Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen am Sonntag, 3. Juli, im "Golosseum" (Stadtgarten-Etablissement) abgehalten werden soll, fanden in der Generalversammlung folgenden Abschlussverhandlung nach den Beschlüssen des Vorstandes die Zustimmung der Anwesenden.

- Ein Stückchen unfreiließen Honors liegt in der Nr. 70 des "Angelausbrücker Badebuch" ein Angabe aus Leubsdorf, der folgende "Ehreklärung" abgibt: "Ich gebe hiermit bekannt, daß die falschen verbreiteten Worte gegen Herrn Bruno Kühn mit meiner Tochter sämmtlich auf Unwahrheit beruhen und gieb Herrn Bruno Kühn seine volle Ehre zurück. Diesen blöden Jungen aber müssen Sie höchstens ihrer Eltern lehren, ehe Sie sich um andere Peine kümmern, sonst werde ich mir gerichtliche Sache machen."

* Freiberg, 25. Juni. Die zweite Schwurgerichtsperiode in diesem Jahr, welche hier am 22. d. J. begonnen wurde, zeigt ungemeinliches Interesse aus nur durch die große Zahl der zur Verhandlung kommenden Fälle - es sind diese 9 - sondern durch die Schwere, welche die einzelnen Fälle aufweisen, welche entzündlichen müssen, und deren Annahme höchstlich mit großer Weisheit erfolgte. Eine Reihe weiterer gesetzlicher Angelegenheiten, darunter die Veranlassung des Sommerfestes, das diesen im Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen am Sonntag, 3. Juli, im "Golosseum" (Stadtgarten-Etablissement) abgehalten werden soll, fanden in der Generalversammlung folgenden Abschlussverhandlung nach den Beschlüssen des Vorstandes die Zustimmung der Anwesenden.

* Leipzig, 25. Juni. Auf dem Johannisplatz wurde gestern Mittag eine Bahnarbeiterkundgebung als Protest vom Werte und dem Volkswalter Köhler in Steinberg wegen Brüder, auch die Würde des Oberbürgermeisters in Steinberg wegen Brüder, und zwar hierbei eine plausible Verlegung am Dörfelplatz davon, so daß es in der nahen Polizeiwache verhindert werden mußte. - Ebenso wurde in der Hospitalstraße ein Kinderwagen vom Sturme erfaßt und umgeworfen, glücklicherweise ohne daß im Wagen liegende Kind, trotzdem es dabei herausgeschleudert wurde, Verletzungen davontrug.

- Gestern Abend wurde in der Hanßfurth eines Gründsäus am Neumarkt der Leichnam eines ausgestorbenen Kindes in einem Geschäft, in Papier und Schmuckpäckchen gewickelt, aufgefunden und polizeilich aufgefunden. Ob das Kind voll zur Welt gekommen ist, aber vorliegenden Verhältnissen nach zu urtheilen, ist nicht zu entscheiden.

-* Gestern Abend gelang es, jenes Einbrecher, der gestern zu verbergen, der in der Nacht vom 20.-21. d. J. in einer der Schlossgasse gelegene Eisenbank eindringen war und dasselbe zum Glück nicht erzielbaren Geldbetrag gehoben hatte. Der bislang in dem fraglichen Geschäft höchst gewogene Dieb, ein 32-jähriger Aufländer aus Langenselk-Oberhain, war sofort nach Ausführung des Diebstahls aus Leipzig verschwunden und wollte gestern an einem vorher verabredeten Orte mit seiner Ehefrau zusammenkommen, als ihn zwei Polizeibeamte in Empfang nahmen und hinter Schlag und Riegel brachten. Er ist seiner That gesklagig.

* Schlesien, 25. Juni. Der gewaltige Sturm, der gestern morgens hat, ging für unsere örtlichen Wohlbauungen nicht ohne Schaden ab. Der Boden ist weitw. mit durchsetzten Bäumen, leider aber auch mit grünen Blättern und Zweigen überdeckt, und für die armen Holzleiter, die gar leicht bei der Arbeit sind, giebt es eine gute Ernte. Alle Bäume, die Jahrhunderte lang dem Wetter getrotzt, mit der Zeit aber doch ältere Bäume bekommen haben, mögen sich am raschsten löschen, und junge Stämme, die an ungesicherten Stellen stehen, liegen gemildert an der Erde. Die Trümmer sind zum Theil schon durch die vielen Frauen und Kinder, die sich ihr Heimatholz zusammeln, aufgeräumt werden.

* Oschatz, 25. Juni. Am heutigen Johannisstag wurde unter ausserordentlichem Friedhofsstörung, St. Georg, eingeweiht. Anlässlich dieser Feier haben sich die sächsischen Kollegien, die Sprache der königlichen Schule, die Gelehrte, die Lehrer und mit einem Theile der Schüler und Eltern gleicherweise verschiedene Vereine und Innungen auf dem freien Platz vor der Stadtkirche aufgestellt und bereitetet. Von 10 Uhr Vormittags im freilichen Hause unter Glöckenglocke durch verschiedene Straßen nach der Friedhofskirche. Hier sollte sich schon eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche ebenfalls an der feier teilnehmen wollte. Sofern verschiedene Gefangenblüder wurde die Reisezeit von Meile. Wie läßlich sind diese Wohltaten" vorgetragen. Die Weisheit des Herrn Prof. Schröder ist ein Meile 100, 4-17 und die Freigabe des Herrn Archidiakonus Gauvin von 100, 30 an. Die Buben und Mädchen waren gar wohl geprägt, die vorhandene Andachtshaltung noch zu erhöhen. Die Feier dauerte zwei Stunden. Einige geistliche Reden, unter diesen von betreffend, sind vielleicht bei dieser Wohltheitung

** Großenhain, 25. Juni. Die an Sonn- und Festtagen für Angehörige im Handelsgewerbe zulässige Verhältnis und die hiermit im Zusammenhang stehende Gewissheit für ehrliche Verhandlungen ist für den heutigen Städtebau in folgender Weise festgelegt worden: a) für die Verkaufsgesellschaften, welche nicht nach dem sächsischen Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-9, Samstag 11 bis Samstag 1 Uhr; b) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; c) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; d) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; e) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; f) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; g) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; h) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; i) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; j) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; k) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; l) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; m) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; n) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; o) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; p) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; q) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; r) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; s) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; t) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; u) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; v) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; w) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; x) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; y) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; z) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; aa) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; bb) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr Samstag 1 Uhr, im Winterhalbjahr Samstag 6-8, Samstag 10 bis Samstag 1 Uhr; cc) für die Gewerke, welche die nach dem Sonntagsabreise von 1870 vor dem Samstagabend verlaufen dürfen, im Sommerhalbjahr

Leipziger Börsen-Course am 25. Juni 1892.

Wechsel.										Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.										Ausländische Fonds.										
Amsterdam pr. 100 Fr. S.	A. L. R. S. T. 100000 G.									Stücke 2.-T. 22.000 200	10000 pro										Stücke 2.-T. 22.000 200	14.10.1		Osterr. Goldobligat.	60.90 G. KIRCH					
Oesterl. Credit-Akt.	100.00 Dresdner Commandit	100.00	Dresdner Bank	100.00						T. 100 100	100	—	Altstettener Zeitung	100 G.								T. 100 100	11.7		dei Süßwaren	60.90 G. KIRCH				
Oesterl. -Ungar. Stamm	100.00 Dresdner Bank	100.00	London Bank	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	St. Petrus-Akt.	170 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	60.90 G. KIRCH				
Braunschweig. K.-A. L.-L.	100.00 Braunschweiger Gesellschaft	100.00	Dortmunder Union	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Assing-Treppen	170 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	60.90 G. KIRCH				
Dortmund-Emschde.	90.25 Braunschweiger Gesellschaft	90.25	Dortmunder Union	90.25						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		Papierwaren	61.00 G.				
Duis-Bucht. H.-B.-A.	220.50 Duisburgischen	220.50	Duisburgischen	220.50						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	110.00 Kaiserl. und Landstädte	110.00	Kaiserl. und Landstädte	110.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	120.00 Kaiserl. und Landstädte	120.00	Kaiserl. und Landstädte	120.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				
Deutschland	100.00 Kaiserl. und Landstädte	100.00	Kaiserl. und Landstädte	100.00						S. 300 P. 11.7	100	—	Stadt-Sankt-P.M.	1800 G.								S. 300 P. 100	11.7		do. do.	61.00 G.				